

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 94 (2016)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Pro Senectute : "Ich arbeite gerne in zwei Abteilungen"  
**Autor:** Vollenwyder, Usch  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1078780>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## «Ich arbeite gerne in zwei Abteilungen»

Claudia Eicher ist Mitarbeiterin auf der Geschäfts- und Fachstelle von Pro Senectute Schweiz – im Finanz- ebenso wie im Personalwesen. Sie erzählt Zeitlupe-Redaktorin Usch Vollenwyder von ihrer Arbeit in zwei spannenden Bereichen.

Als ich vor fünf Jahren das Inserat sah – Sachbearbeiterin in der Finanz- und gleichzeitig in der HR-Abteilung von Pro Senectute Schweiz –, fühlte ich mich sofort angesprochen: Ich suchte damals eine neue Stelle, weil sich mein Teilzeitpensum in einem kleinen Beleuchtungsgeschäft nicht erhöhen liess. Zudem hatte ich zusätzlich die Ausbildung zur Personalassistentin absolviert. Diese neue Stelle bot mir die Möglichkeit, die erworbenen Kenntnisse in einer grösseren HR-Abteilung anwenden zu können.

Damals war ich 47 Jahre alt; Alter und Altersorganisationen waren für mich noch kein Thema. Ich fand einfach die Stellenausschreibung spannend. Pro Senectute kannte ich zwar dem Namen nach, und mein Grosi bekam die Zeitlupe von ihrer Wohngemeinde geschenkt. Was hinter dieser Organisation an Dienstleistungen und Angeboten steckt, was alles geleistet und finanziert wird – das hat mich rundum überrascht! Meinen Stellenwechsel habe ich jedenfalls keinen Moment bereut.

Es kam mir ein bisschen vor, als würde ich vom Land in die Stadt ziehen – von einem Kleinstunternehmen in einen Betrieb mit eigener IT-Abteilung, vielen Mitarbeitenden, einem professionell geführten HR-Bereich...

Am Anfang war es eine rechte Herausforderung, für zwei Abteilungen zu arbeiten. Ich versuchte von Beginn weg, dieser Zweiteilung gerecht zu werden: Montag und Mittwoch bin ich in der Finanzabteilung, Dienstag und Donnerstag

im Personalwesen tätig. In der Zwischenzeit bin ich etwas flexibler geworden und trenne nicht mehr so strikt zwischen den beiden Bereichen.

Innerhalb beider Abteilungen habe ich meine Bereiche, in denen ich selbstständig arbeiten kann. Das entspricht mir sehr. Beim HR liegen vor allem die Lohnadministration, die allgemeine Korrespondenz, Personalmutationen, Sozialversicherungen und Statistiken in meiner Verantwortung. Im Rechnungswesen gehören der Monatsabschluss der Zeit-

«Ich schätze es sehr, dass die Geschäfts- und Fachstelle trotz der Grösse überschaubar ist.»

lupe, die Verbuchung von Bankkonti sowie die Mehrwertsteuerabrechnungen zu meinen Aufgaben. Ausserdem erledige ich auch Arbeiten beim Jahresabschluss sowie bei der Konsolidierung und Kostenrechnung der Gesamtorganisation. In beiden Bereichen arbeite ich eng mit meiner jeweiligen Vorgesetzten zusammen.

Ich schätze es sehr, dass die Geschäfts- und Fachstelle trotz ihrer Grösse überschaubar ist. Ich kenne alle Mitarbeitenden, fühle mich als ihre Dienstleisterin und betrachte sie als meine Kunden. Sie kommen zu mir, wenn sie zum Beispiel eine Frage wegen des Zeiterfassungssystems haben, eine Auskunft über das

Personalreglement brauchen oder sonst ein Anliegen haben. Dieser Kontakt mit ganz verschiedenen Menschen aus allen unseren Abteilungen gefällt mir sehr. Früher konnte ich die Lohnabrechnung noch persönlich im Haus verteilen. Da freuten sich jeweils alle, mich zu sehen. Heute geschieht das elektronisch.

Kundenkontakte mochte ich schon immer. Ursprünglich komme ich vom Handel und hatte persönlich und telefonisch ständig mit Lieferanten und Abnehmern zu tun. Lange Jahre war ich bei der früheren Warenhauskette Epa im Einkauf tätig und ging oft in die einzelnen Filialen, um zu schauen, wie das Sortiment präsentiert wurde. Auch im Beleuchtungsgeschäft war der Kontakt mit Elektrikern und Kunden rege. Das gefiel mir. Ich bin selber eine lebhaftige Person und habe es nicht gern allzu ruhig.

So weit voneinander entfernt, wie man vielleicht denkt, sind die Bereiche Personal und Finanzen nicht. Die monatliche Lohnverarbeitung, die Berechnung von AHV- und Pensionskassenabzügen, das administrative Ein- und Austritts-prozedere und vieles mehr betrifft teilweise beide Abteilungen. In der HR-Abteilung sind wir zu zweit, bei den Finanzen arbeiten wir in einem Viererteam. Wir kennen uns wirklich gut, unterstützen einander und helfen uns gegenseitig. Ein gutes Arbeitsklima ist mir wichtig! Für Personalfragen sind aus Datenschutzgründen allerdings nur meine Vorgesetzte und ich zuständig.

Im HR gefällt mir besonders, dass man vom Eintritt bis zum Austritt eines Mit-



«Ich bin eine richtige Städterin, freiwillig würde ich nie aufs Land ziehen. Ich mag die Lebendigkeit des Stadtlebens»:  
Claudia Eicher.

## Adresse der Geschäfts- und Fachstelle

Pro Senectute Schweiz, Lavaterstrasse 60, Postfach, 8027 Zürich, Telefon 044 283 89 89, Fax 044 283 89 80, Mail [info@prosenectute.ch](mailto:info@prosenectute.ch), Internet [www.prosenectute.ch](http://www.prosenectute.ch)

arbeitenden alles selber machen kann. So lernt man den ganzen Menschen kennen – nicht wie bei einem Grossbetrieb, wo jemand nur für den Lohn und jemand anderes ausschliesslich für die Rekrutierungen zuständig ist. Die Bewerbungsunterlagen zurückzuschicken und Absagen zu schreiben, gehört ebenfalls in meinen Aufgabenbereich. Ich verwalte zudem die Personaldossiers; diese sind in Papierform ebenso wie elektronisch im System abgelegt.

Ich kann gar nicht sagen, welche von meinen verschiedenen Tätigkeiten mir die liebste ist. Ich bin ein Zahlenmensch; Schreiben ist weniger mein Ding. Mir gefällt es, in zwei Bereichen tätig zu sein; dadurch wird meine Arbeit sehr vielfältig. Ich habe immer gern gearbeitet und wusste schon immer, dass ich auch nach der Geburt meiner Kinder wieder arbeiten würde. Zunächst nur einen halben Tag in der Woche, danach einen ganzen, schliesslich zwei Tage.

## Vorfreude auf neue Reisen

Jetzt sind meine beiden Töchter erwachsen. Die Ältere ist ausgezogen, und bei uns zu Hause ist es wieder ruhiger geworden. Bald kommt die Zeit, da ich mit meinem Mann allein sein werde. Schon jetzt geniessen wir es, dass wir nach der Familienphase wieder grössere Reisen unternehmen können. Im November gehts nach Sri Lanka und auf die Malediven; letztes Jahr waren wir zum ersten Mal in Afrika. Andere Länder, andere Kulturen, andere Leute kennenzulernen – das finde ich toll!

Ich bin eine richtige Städterin; freiwillig würde ich nie aufs Land ziehen. Ich mag die Lebendigkeit des Stadtlebens rund um mich herum. Seit 16 Jahren singe ich in einem Gospelchor; dort kann man wunderbar seine Gedanken schweifen lassen. Ich bin aber auch ein Bewegungsmensch: Früher ging ich ins Geräteturnen, später leitete ich eine Mädchenriege, jetzt bin ich noch im Turnverein. Zweimal in der Woche gehe ich ins Fitnesscenter. Und jeden Donnerstag nehme ich mit einer Kollegin zusammen den knapp halbstündigen Arbeitsweg von meinem Zuhause ins Büro unter die Füsse.